

Initiative „Schutz vor Bahnlärm“: Lichterzug am Bahnhof mit rund 70 Teilnehmern als vorerst letzte Aktion / Vor Zunahme des Güterverkehrs auf Rheintalbahn gewarnt

Protest mit Lampen und Worten fortgesetzt

70 Teilnehmer haben sich am Samstagabend auch durch Kälte und Schneeschauer nicht davon abhalten lassen, durch ihre Teilnahme am Lichterzug deutlich zu machen, dass sie die zunehmende Lärmintensität des Bahn-Güterverkehrs nicht länger hinnehmen. Zum Protest aufgerufen hatte die Initiative „Schutz vor Bahnlärm“.

Die fantasievolle Vielfalt der verwendeten Lichtquellen – von Taschenlampen über Fackeln, Kerzen, Lampions bis zu stilvollen Laternen – sorgte trotz Eiskälte für eine stimmungsvolle Atmosphäre.

20 Einwendungen übergeben

In einer kurzen Begrüßungsansprache überreichten Mitglieder der Initiative ein Paket von 20 unterzeichneten Einwendungen, die am Samstagmorgen am erneut sehr gut besuchten Infostand der Initiative in der Karlsruher Straße erstellt worden waren, an Bürgermeister Werner Zimmermann.

Konrad Sommer wies darauf hin, dass der Güterverkehr auf der Rheintalbahn von derzeit täglich 180 Zügen auf bis zu 300 Güterzüge im Jahr 2025 gesteigert werden soll, wie die



Von Taschenlampen, Fackeln, Kerzen, Lampions bis zu Laternen: Die Teilnehmer am Lichterzug leuchteten der Bahn und ihren Lärmschutzverpflichtungen heim. BILD: OECHELSER

Bahn bei der Eröffnung des Katzenbergtunnels Ende 2012 angekündigt habe. „Diese Züge werden dann auch täglich an Hockenheim vorbeifahren, wo für viele Bewohner heute bereits jede rationale Grenze der Lärmbelastbarkeit überschritten wird“, warnte Sommer. Er sprach auch Überlegungen an, dass die Initiative „Schutz vor Bahnlärm“ in ei-

nen eingetragenen Verein gewandelt und mit anderen Bürgerinitiativen entlang der Rheintalbahn vernetzt werden könnte.

Der Lichterzug war auch ein vorläufiger Schlusspunkt der Aktivitäten der Initiative, die in den vergangenen Wochen mit Aktionen wie Infoständen, Infoabenden und der Verteilung von Informationsbro-

schüren in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Hockenheim dafür gesorgt hat, dass sich die Hockenhaimer Bevölkerung mit möglichst vielen Einsprüchen gegen die Pläne der Deutschen Bahn zur Wehr setzt. Lothar Gotthardt wies nochmals ausdrücklich darauf hin, dass der Kampf um weitere qualifizierte Einwendungen gegen die Bahnpläne bis

zum 2. April weitergehe. Dann erst ende die Einwendungsfrist. kso

i Beratung und Unterstützung bei der Formulierung individueller Einwendungen kann weiter angefordert werden per E-Mail an info@bahnlaem-hockenheim.de oder telefonisch unter der Nummer 0172/62 77 117.